

verteilen sich im gesamten Stadtzentrum. Am Boulevard d'Avroy, gegenüber der Statue Karls des Großen, stehen Panzer, geschützt durch die Flugabwehr und das dichte Laub der Platanen. Die Besatzungen liegen neben ihren Panzern, um sich nach dieser langen Fahrt durch die Wallonie auszuruhen.

Auf dem Place Saint Lambert gibt es ein anderes Schauspiel. Unzählige Lütticher versammeln sich dort. In der Mitte des Platzes bleibt jedoch eine große Lücke frei. Die Deutschen, die immer noch am rechten Ufer kämpfen, können jederzeit in Richtung Rue Léopold feuern und den Place Saint-Lambert treffen.



Lüttich, place Saint-Lambert und palais provincial

Die militärischen Operationen gehen unvermindert weiter. Panzer-Konvois und Militärfahrzeuge aller Art patrouillieren entlang der Hauptstraßen in der feurigen Stadt.

Am Mittag des 8. September wird in Lüttich noch immer gekämpft. Das linke Maasufer ist zwar befreit, nicht aber das rechte; dort setzen sich die Truppen der Nachhut immer noch zur Wehr. Eine Gruppe Soldaten besetzt einen Bunker am Ufer der Maas, in der Verlängerung der Rue Grétry. Eine weitere Gruppe postiert sich an der Kirche Saint-Thomas und hält die Rue Léopold unter Beschuss. Andere deutsche Soldaten sind im großen Gebäude am Place d'Italie und in den Gebäuden am Quai Marcellis verschanzt. Gegen 17 Uhr wird das rechte Ufer von den Amerikanern befreit, nachdem eine Batterie das zur Verteidigung der Pont Neuf errichtete Fort in der Achse der Rue Grétry zerstört hatte. Die Befreiungsarmee und ein Team der Front de l'Indépendance vertreiben die Deutschen vom Place Delcour und aus Bressoux.

Weiter flussaufwärts stoßen Sherman-Panzer aus dem Ourthe-Tal auf den Quai des Ardennes und lösen einen Straßenkampf aus, am Knotenpunkt

Rue de Fétille/Rue des Vennes. Die amerikanische Panzerkolonne rückt vor, am Quai Mativa entlang hin zum Jardin d'Acclimatation.



Lüttich, quai des Ardennes

Nachdem beide Ufer der Maas befreit sind, errichtet die US-Armee eine doppelte Pontonbrücke gegenüber dem Parc de la Boverie. So werden die für die Fortsetzung der Militäroperationen notwendigen Vorräte in Richtung Aachen gebracht.

Les deux rives de la Meuse étant libérées, l'armée américaine s'empresse alors d'établir un double pont de bateaux en face du parc de la Boverie. C'est ainsi que sont acheminés les approvisionnements nécessaires à la poursuite des opérations militaires en direction d'Aix-la-Chapelle.



Lüttich, Pontonbrücke vor dem Jardin d'Acclimatation

Befreiung und Sorgen

Lachen, tanzen, die Amis feiern, auf sie trinken, sie umarmen, Autogramme von ihnen erhalten - all das ist völlig legitim. Doch im Angesicht der grausamen Realität tritt die Freude in den Hintergrund. Und morgen heißt es arbeiten, wieder aufbauen, kämpfen und uns ernsthaften Problemen stellen. (Georges Rem, La Wallonie, 11. September 1944)

Überall die gleichen Szenen der Begeisterung. Fahnen wehen. Fahrzeuge werden gestürmt. Auf den Straßen wird getanzt. Nie ist so viel fotografiert worden. Die Befreier werden bejubelt. *Cigarettes for papa and chocolate for mama ...* und Kaugummi und Coca-Cola für die Kinder! Die Frauen entdecken Nylonstrümpfe, Milchpulver und Corned Beef in Büchsen. Das Image des GI (so benannt nach den Initialen für *Government Issue*, auf seinem Rucksack) ist doppelte: Er ist sowohl Freiheitskämpfer als auch Überbringer der Güter eines Amerika, das durch die Vielfalt und den Reichtum seiner Ressourcen im Dienste des Krieges und des Wohlbefindens seiner Soldaten fasziniert.

Die freudigen Momente dieser Septembertage weichen jedoch bald den Sorgen ... Die Nahrungsmittelknappheit hält an. Die wirtschaftliche Situation ist nicht berauschend. Die Männer fehlen überall. Es herrscht politische Unsicherheit. Ein leidenschaftlich geprägtes Klima begleitet die Entnazifizierung. Nur drei Wochen nach der Befreiung der ersten belgischen Stadt kommt schon die Enttäuschung.



In der belgischen Presse veröffentlichte Werbung, für die Produkte der Lever-Gruppe



Kaugummi und Coca-Cola, mitgebracht von den Amerikanern